

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

**Abonnementpreis**  
Inhaltsverzeichnis  
Bestellungsformulare  
Redaktion  
Zwingerstraße 21, 2 Tr.  
Telefon: Nr. 2466.

**Interesse**  
Bestellen Sie die Sächsische Arbeiter-Zeitung  
an der Redaktion  
Zwingerstraße 21, 2 Tr.  
Telefon: Nr. 2466.

Nr. 93.

Dresden, Dienstag den 23. April 1907.

18. Jahrg.

## Nationalliberale Vernunft.

Das Dresdner Organ der nationalliberalen Partei ist jetzt gegen die sozialdemokratische Weltpolitik im allgemeinen und unsern Artikel „Nahrungsmittel“ im besonderen zu Felde. Nebenbei vertritt die Dresdner Zeitung keineswegs noch einige andere Theorien der Sozialdemokratie — ein paar Nebenbaten und Schlagworte und das große Werk ist vollbracht. Wir dürfen uns diesen Teil der nationalliberalen Arbeit nicht schenken, es soll genügen, die sozialdemokratische und andererseits die nationalliberale Weltpolitik der Dresdner Zeitung ein wenig zu beleuchten. Das Blatt schreibt:

„Hier (in der ausländischen Politik) stellt man den Sozialismus, den jeder nationale Organismus ebenso in sich trägt, wie das Individuum, einfach nicht in Rechnung und läßt sich den Nationalismus, zu glauben, als ob durch die Arbeit des internationalen Proletariats oder sonst einen *ex machina* (nämlich bellendes Ereignis) alle Schwierigkeiten beseitigt werden, das Heil der Welt, das ewige Friedens, in dem alle Völker aus alle Menschen gleich sind, herbeigeführt werden könnte.“

„Nun bald darauf begründet die Dresdner Zeitung die sozialdemokratische Ansicht als eine „törichte, kindliche Theorie“. Können wir hier zunächst halt.

Die Idee von der Verwirklichung eines „Weltfriedens“ erklärt der nationalliberale Vernunft als eine törichte, kindliche Theorie. Wir gestehen uns, die Vernünftigen des Nationalliberalismus läßt zu erkennen, daß diese törichte, kindliche Ansicht keine Erklärung der Sozialdemokratie ist, daß sie — um von anderen abzuheben — ihren großen Theoretiker in Immanuel Kant hat, dem Philosophen der Stadt der reinen Vernunft. Die kindliche Vernunft ist also töricht und kindlich, die wahre Vernunft ist bei den „Nationalisten“ des Nationalliberalismus. Was ist ein arbeitsloser Kant gegen die Weltanschauung der Dresdner Zeitung!

Die „törichte und kindliche Theorie“ besteht in Wahrheit nur in der nationalliberalen Oberflächlichkeit und Unwissenheit. Weder der alte Kant noch die heutige Sozialdemokratie begeben die Kindlichkeit, die ihnen von Nationalisten unterstellt werden. Weder sind sie so töricht, wie Kantus der Seanten nichts zu wissen, noch so kindlich, ein Weltfrieden herbeizuführen zu wollen, in dem alle Völker und alle Menschen gleich sind. Das Gerücht von der Gleichberechtigung wird nicht richtig, wenn die Dresdner Zeitung es von den Angehörigen eines Volkes auf die Billigkeit der Welt überträgt. Wie die Menschen eines Volkes nicht „gleich“ sein werden, so wenig wird ein Volk dem anderen „gleich“ werden. Wir wägen aber nicht, daß die Nationalisten der Menschheit eines Volkes bedeuten muß, die Menschen müssen sich darauf einstellen, einander die Schüssel einzuschlagen. Schließlich hat es die Kulturgeschichte der Menschheit immerhin dahin gebracht, daß die Redaktionen der Dresdner Zeitung ihren Grall gegen die Sozialdemokratie nicht in der Aufzählung von Namen gegen die Sächsische Arbeiter-Zeitung beständig wiederholten, ohne die Weltgeschichte der Völker unter dem Schutz gemeinsamer Rechtsbeziehungen natürlich nicht dem Geist des einzelnen Völker widerstehen, soweit dieser Geist sich in dem Schranken hält, die das gemeinsame Interesse aller erschließt. Eine solche Aufgabe ist die Herbeiführung dieses Zustandes freilich nicht, sondern die Überwindung der nationalliberalen „Vernunft“ ist ein schwerer Kulturarbeit. Ein *ex machina* wird diese Arbeit nicht einbringen, aber das internationale Proletariat ist allerdings heiß beizubringen, aber das internationale Proletariat zu fördern, ohne daß man die geistliche Entwicklung der Nationen zu fördern, ohne daß sie sich in ungeheuerlichen Kriegsvorbereitungen überleben und in blutigen Kriegen zerfallen.

Die Dresdner Zeitung glaubt sich weiterhin belästigen zu dürfen, wie nun die Sozialdemokratie versucht, mit vieler törichte, kindliche Theorie gegenüber den Tatsachen auszukommen. Sie zitiert unsere Ausführungen zum gegenwärtigen „Nahrungsmittel“-Artikel, in denen die Ausschließlichkeit der weltpolitischen Panzerung Deutschlands und die Ausschließlichkeit des Widerstands gegen die englischen Vorschläge für die Dauer Konvention dargelegt wurde. Dagegen wendet sie ein:

„Man läßt den Grundgedanken von der Gleichberechtigung der Völker fahren und erklärt es für „vernünftig“, für ein Gebot der Vernunft, wenn man die englische Vorkerkheit in der Welt für Zeit und Ewigkeit anerkennt, jedoch sich aber keinen Augenblick den Kopf darüber, wie Garantien gefunden werden könnten, die dem deutschen Volk die Erneuerung seines jährlichen Verfallens zu verhüten ermöglichen, die unter Selbstbestimmung, unter Gleichberechtigung der Völker und der ferneren auch den aufstrebenden Völkern den Platz an der Sonne bereiten. Tritt die Engländer durch ihre „vernünftige“ Konvention in die Lage gesetzt werden, ihre eigenen Interessen zu verfolgen, dann ist die Vorkerkheit der Sozialdemokratie wohl ein „törichte“ Gebot, das die Völker, wie die Sozialdemokraten es gegen die Bourgeoisie wollen, Recht gegen Recht setzen, sondern das

sie sich belächeln und der englischen Vorkerkheit unterwerfen müssen. Wenn man es nicht immer auf mehr läßt, man würde so viel Vernunft nicht für möglich haben, aber leider ist, wie schon gesagt, die Sozialdemokratie fast nie auf Seite der Tatsachen und der Vernunft zu finden.“

Wir sind erstübt von der nationalliberalen Gemeinlichkeit, wie sie sich zeigt, die geistige Vorkerkheit der Dresdner Zeitung für Zeit und Ewigkeit anzuerkennen.

Wir verurteilen Sozialdemokraten, nicht einmal das wollen wir dem Deutschen Reich gönnen, was wir selbst gegen die Bourgeoisie tun, Recht gegen Macht zu legen. Sicherlich erzählt demnach der Weltpolitiker der Dresdner Zeitung, wo die Vorkerkheit und die Schweißarbeiten liegen, in denen die sozialdemokratischen Granaten und die sozialdemokratischen Kriegsbüchse gegen die Bourgeoisie abgefeuert werden. Wenn aber wir Sozialdemokraten Panzerung und Panzerkreuzer gegen die Bourgeoisie rufen, um Recht gegen Macht zu legen, so dürfen wir den Nationalliberalen nicht verübeln, daß sie das gleiche gegen das „verheißene Heil“ tun. Wieder diesen störrischen Gedankenweg der Dresdner Zeitung mögen wir nicht uns aufzuheben.

Die Dresdner Zeitung meint, wir zerbrechen uns keinen Augenblick den Kopf darüber, wie Garantien gefunden werden könnten zur Sicherung und Entwicklung des deutschen Volkes. Glücklicherweise haben wir uns den Kopf nicht zerbrochen. Diese wenig gemächliche Prozedur haben wir gern den nationalliberalen Weltpolitikern überlassen, die sie gründlich befeuert haben. Sie haben sich ihren Kopf so gründlich zerbrochen, daß sie von uns Garantien verlangen, während sie selbst nicht nur ihre eigenen Garantien verschweigen, sondern Aufstellungen von sich geben, deren Verletzung das Gegenteil dessen herbeiführt, was sie selbst erstreben. Welches sind denn die nationalliberalen Garantien, daß Deutschland vor England Seemacht gesichert wird? Aus dem zerbrochenen Kopfe der Dresdner Zeitung auch nur ein unvollständiger Gehirnschmelz, nicht Worte Kalkül. Was sollen denn die nationalliberalen Herrschaften? Natürlich: mehr Unwissenheit, größere Panzerkreuzer, beschleunigte Flottenbau, mehr Torpedoboots, Torpedojäger, U-Boote. Wieviel denn von jeder Sozialart? Wie wenig soll dies maritime Heil sein? Sind das aber „Garantien“? Wird dadurch die Tatsache widerlegt, daß England mindestens im gleichen Maße seine Flotten fortsetzt und das Verhältnis sich für uns nicht verbessert? Haben wir nicht, leider das Wort ersang: „Mitter hat ich und eine harte Flotte“, viele Garantien gesucht? Und ist nicht mit jeder neuen Flottenvermehrung die Spannung größer und die auswärtige Situation unrunder Landes unbehaglicher geworden?

Es werden fälsche und gefährliche Vorstellungen erzeugt, wenn jetzt die Anerkennung der englischen Vorkerkheit als eine kühne sozialdemokratische Forderung bezeichnet wird. Deutschland hat stets die englische Vorkerkheit zur See anerkannt. Den früheren Kriegen und Reichsverträgen war das eine Selbstverständlichkeit. Selbst die Marineverträge, die unter dem letzten Kaiser eingebracht wurden, gingen — wenigstens im Wortlaut der Verhandlungen — von der Anerkennung dieser Tatsache aus. Diese Anerkennung galt nicht, wie es jetzt hauptsächlich heißt, als bestehende Unterordnung, sie galt für ebenbürtig, als es für andere Völker Europas unermesslich war, sich gegenüber der ungeheuren Überlegenheit der deutschen Flotten unterzuordnen. Wir aber werden getöricht, weil wir diese Tatsache auch jetzt noch anerkennen müssen und weil wir der Ansicht sind, daß gerade erst auf Grund dieser rücksichtlosen Klarlegung dessen, was wirklich ist, auf Grund der Ablehnung aller weltpolitischen Phantasmen die Möglichkeit zur Lösung des englisch-deutschen Konflikts gegeben sein wird.

Das nationalliberale Blatt verlangt von der Sozialdemokratie Garantien gegen England, während es selbst im gleichen Augenblick davon bekräftigt, die von den vorhandenen Garantien zu verzichten. Es bezieht sich auf die Danksagung, als ob Deutschland wirtschaftliche Unterstützung ummöglich sei ohne fortwährende Sicherungen, während gerade diese unauflösbaren Forderungen, das heißt, das „Nahrungsmittel“, von dem Herr Hoffmann sprach, zusammenzufassen, daß die englische Vorkerkheit erst recht fördert.

Die erste Garantie, um dem deutschen Volke die geistliche weltpolitische Entwicklung zu ermöglichen, wäre gegeben, wenn die weltpolitischen Phantasmen des Nationalliberalismus das Gebot ihrer Jahre besser hätten kennen. Die zweite Garantie wäre gegeben, wenn das deutsche Volk einer Diplomatie das Ende bereuete, die unruhig und unklar zwischen Friedensworten und Trotzen taumelnd alle Welt in Wirren legt. Solange alldemutliche Weltmeister das große Wort haben und die Regierung ihnen durch Zweideutigkeiten Rechtshand leitet, so lange wird die deutsche Weltpolitik im Nebel der Unklarheit liegen und weiter die deutsche Weltpolitik auf Klüften zu wandern. Die sozialdemokratische Weltpolitik ist geleitet vom Kulturheile der Vorkerkheit und ist geleitet von der Rechnung nach den deutschen Interessen wie den realen Interessen der internationalen Arbeiterwelt.

Die erste Garantie, um dem deutschen Volke die geistliche weltpolitische Entwicklung zu ermöglichen, wäre gegeben, wenn die weltpolitischen Phantasmen des Nationalliberalismus das Gebot ihrer Jahre besser hätten kennen. Die zweite Garantie wäre gegeben, wenn das deutsche Volk einer Diplomatie das Ende bereuete, die unruhig und unklar zwischen Friedensworten und Trotzen taumelnd alle Welt in Wirren legt. Solange alldemutliche Weltmeister das große Wort haben und die Regierung ihnen durch Zweideutigkeiten Rechtshand leitet, so lange wird die deutsche Weltpolitik im Nebel der Unklarheit liegen und weiter die deutsche Weltpolitik auf Klüften zu wandern. Die sozialdemokratische Weltpolitik ist geleitet vom Kulturheile der Vorkerkheit und ist geleitet von der Rechnung nach den deutschen Interessen wie den realen Interessen der internationalen Arbeiterwelt.

## Politische Hebersicht.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag trat am Montag die politische Beratung des Reichsgesetzes fort. Während der Anwesenheit von der Rittersmann-

gruppe ein paar Nuancen verändertes sprach als sonst, erging sich der Reichstag über die Vorkerkheit in ebenbürtigen wie plumpen Reden gegen die. Er bezog sogar eine wenn auch recht laute Klage vom Präsidenten Seibers. Der Nationalliberale Feld sprach belohnend für die agrarische Forderung auf Einschränkung der Forderung der Viehhalter. Kaiser-Meinungen lämpfte den berühmten Rückwärts gegen zwei Fronten. Einerseits wendete er sich gegen Seiner, den er beschuldigte, dem Nürnberger Fall falsch darzustellen zu haben. Auf der anderen Seite machte er dem Staatssekretär die Forderung wegen seiner legalen Einseitigkeit und des übertriebenen Vorkerkes seiner Ausführenden Beamten, deren Vereidigung, dadurch nicht abgeschwächt wurde, daß Herr Nieberding die getrocknete Vorkerkheit spielte und seinem geistlichen Juristenhergen sogar etwas wie einen „Wig“ abzwang.

In einer vorstrefflichen Rede, die reich war an geistlichen Wendungen und scharfen Pointen, beklagte General Front. Manheim die von feindlichen Mächten durchgeführte, vom Schumannsgeist überhöhten bürokratisch-kapitalistische Weltanschauung. Unsere Justizverfassung ist mit unheilbarer Unfruchtbarkeit gezeichnet, während der lächerliche Geist der Arbeiterklasse aus sich selbst heraus das geistliche Joch der Arbeiterkassierate gebogen hat. Die Behandlung sozialdemokratischer und sozialistischer Oppositioneller, die Kriminalität, die man neulich den gefangenen, verurteilten Dr. Heideberg bebandelt hat, sind sprechende Beispiele für die Reinigung unserer Justiz, fortwährend in mittelalterliche barbarischen zurückzuführen. — Am Dienstag geht die Beratung weiter.

## Basenfreunden.

Vom Beginn des Januar bis Mitte April 1907 wurde die gerichtliche Verurteilung von 22 Soldatenmissethätigen bekannt. Die politische Verurteilung, die in diese Zeit fiel, hat natürlich die Aufmerksamkeit der unabhängigen Presse von den militärgeschehen abgelenkt. Außerdem scheint die Kritik der sozialdemokratischen Presse die Termine, an denen militärgeschehen stattfanden, zu verheimlichen, da und dort einen großen Aufschrei zu haben.

An Strafen wurden aufgeworfen 5 Jahre 1 Monat 8 Tage Gefängnis, 2 Monate 27 Tage mittlerer Arrest, 10 Tage gelinder Arrest, 30 Tage Festungshaft, 21 Tage Stubenarrest, 1 Festungshaft, 11 Tage. Auf Preußen treffen 4 Jahre 6 Monate 8 Tage Gefängnis, 2 Monate mittlerer Arrest, 1 Tag Festungshaft, auf Bayern 9 Tage gelinder Arrest, 12 Festungshaft, auf Sachsen, in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt; auf Sachsen, in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt; auf Sachsen, in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt; auf Sachsen, in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt.

Die bestrafte Offiziere sind in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt; auf Sachsen, in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt; auf Sachsen, in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt; auf Sachsen, in dem die Soldatenmissethätigen geurteilt.

Schon aus Rücksicht auf die Disziplin sollte endlich einmal eine strengere Verurteilung der Soldatenmissethätigen eintreten, denn die milden Urteile müssen selbstverständlich eine große Enttäuschung in den Reihen der Soldaten hervorrufen. Wie würden z. B. die Offiziere empfinden, wenn ein bürgerliches Gericht einen Soldaten, der einen Offizier schwer beleidigt hat, nur zu 5 M. Geldstrafe verurteilt würde? Bei den Soldaten kommen noch die herabwürdigen Strafen hinzu, die sie selbst treffen, wenn sie auch nur im Hause einen Unteroffizier einen leichten Schlag verleben. Auf Jahre verurteilt werden sie hinter Gitter, manchmal sogar hinter Zuchthausmauern. Verurteilt aber ein Unteroffizier einem Soldaten ein Auge, so kommt er mit 7 Tagen mittlerem Arrest davon.

## Janres über Deutschlands Isolierung.

Unter dem Titel „Isolierung“ schreibt Janres in der „Luzifer“ einen Artikel über die internationalen Beziehungen, der sich besonders mit Deutschlands Stellung unter den Völkern beschäftigt. Er beginnt mit dem Ausdruck der Freude über die Entsendung Gambens nach Berlin, von dem die Freunde des Friedens viel erwarteten. Er kritisiert dann den Mangel an ernstlicheren Verhandlungen, die leicht Konflikte erzeugen können, hat sie zu vermeiden, Frankreich und Deutschland müssen auf allen Gebieten, wo sie in Berührung kommen, mit Mäßigkeit und besonnenem Vertrauen vorgehen. Es ist ein kluges Schluß-

... für die Arbeiterklasse ...

... für die Arbeiterklasse ...